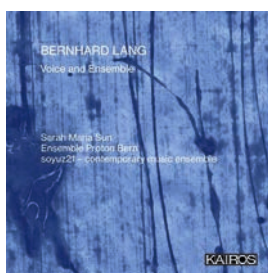


Elektro-Impulse

Ausweitung der Klangzone: Wieder neu entdeckte und neue Stücke mit Elektronik

Mensch und Maschine“ ist ein schöner Titel für ein Album, das die Auseinandersetzung mit Elektronik behandelt. Diese kürzlich erschienene Kompilation versammelt vier Werke des 2019 in Zeuthen bei Berlin verstorbenen **Georg Katzer**: zwei aus dem Jahr 1987, also aus der Spätphase der DDR, und zwei Stücke, die seit den 1990er Jahren entstanden sind. Georg Katzer, Pionier der elektronischen Musik in der DDR, war ein ebenso reflektierter und kluger wie geselliger und warmherziger Zeitgenosse. Nie hat er sich kritikallos oder selbstverliebt für kalte Technologie interessiert. Das beweisen seine Werke auf dem Album eindrucksvoll. Voller unerwarteter Wendungen und mit dialektischem Sand im Getriebe gibt sich etwa die 1987 entstandene elektronische Komposition „La mécanique et les agents de l'érosion“. Das Stück „De natura hominis“ aus dem Jahr 1997 hat vom Säuglingsschreien über Essgeräusche bis zu philosophischen Betrachtungen stets den Menschen im Blick. In „L'homme machine“ (1995/2015) wirkt ein Kontrabassist mit, der nicht nur sein Instrument spielt, sondern auch Erörterungen des Aufklärers Julien Offray de La Mettrie zum Themenkomplex Mensch-Seele-Maschine rezitiert. Dazu erklingt das Hundegebell der Windspiele Friedrichs des Großen – La Mettrie fand beim Preußenkönig Exil. Die Gefahren perfekter Technologie hat Katzer bei seinen Arbeiten mit Elektronik stets mitgedacht. „Mensch und Maschine“ ist eine gelungene, verdienstvolle Zusammenstellung dieser noch immer frischen und heute, in Zeiten von KI, gerade wieder hochaktuellen Musik.



Intellektuelle Unabhängigkeit und eine sympathische Unorthodoxie in Bezug auf ästhetische Dogmen, dazu ein erquickender Weitblick bei Genres, Formen und Klängen kennzeichnet seit jeher das Schaffen des österreichischen Komponisten **Bernhard Lang**: Elektronik, computergenerierte Kompositionsprozesse, Zuspil, Samples, Loops, Dekonstruktion, Rekombination, Überschreibung prägen seine Musik. Trotz komplexer Konstruktion und vielschichtiger Strukturen beirzt sie immer wieder durch Sinnlichkeit und nicht selten durch subtilen oder hintergründigen Humor. Wenn sich also Bernhard Lang der Gattung Lied – um es mal in diesem Zusammenhang so zu nennen – verschreibt, auf Texte von Dürrenmatt bis Burroughs, dann kann man sich auf Überraschungen gefasst machen. Die 2020/21 entstanden Zyklen „Das Hirn“, „The Travel Agency is on Fire“ und „DW 16.4 Songbook I.4“, jeweils für Stimme und Ensemble, neu auf einem Dreieralbum erschienen, lassen aufhorchen mit ihrer Energie, ihrem Farbreichtum und ihren Überraschungsmomenten. Sarah Maria Sun und die beiden Ensembles Proton Bern und soyuz21 aus Zürich zeigen sich hier hörbar experimentierfreudig und hochinspiriert. Sarah Maria Sun hat ausgiebig Gelegenheit, mit ihren vielseitigen Performerinnen-Qualitäten zu überzeugen. Die beiden Formationen Proton Bern und soyuz21 gestalten alle Volten von Bernhard Lang sehr plastisch, mit Temperament, auf den Punkt und wunderbar detailreich ausgearbeitet. Zuweilen wird es richtig theatral. Mit gespitzten Ohren folgt man sehr gerne diesen Expeditionen. Ein großer Wurf!

Das **NeoQuartet**, das sich 2006 in Danzig zusammenfand, demonstriert ideenreich und wagemutig, wie die altherwürdige Gattung Streichquartett ins 21. Jahrhundert geführt werden kann. Die vier Musiker beindrucken nicht nur bei Gastspielen von New York bis Beijing, sie geben auch unaufhörlich frische Impulse in der polnischen Musikszene, nicht zuletzt jedes Jahr im Herbst mit einem eigenen Musikfestival in Danzig. Außerdem komponieren sie gemeinsam eigene Werke. Ihr Album „String Theory“ enthält solche Eigenkompositionen, alle geschrieben für die elektrischen Ausgaben des Streichquartetts, also für zwei E-Geigen, E-Bratsche und E-Cello. Diese Besetzung wird in den Aufnahmen noch erweitert mit digitalen Möglichkeiten, Synthesizern und Looptechnik. Die Ergebnisse sind aufregende Klänge, bei denen die Funken fliegen. Zuweilen, wie im Stück „Trancemission“, ergeben sich richtige akustische Exzesse. Fantastisch! Aber auch ruhige, atmosphärische Kompositionen mit melodienseligen Passagen, die einen in zerklüftete Klanglandschaften einladen, hält das Album bereit. Anspieltipp wäre hier das Stück „Faroe Islands“. Ein lohnendes Album, das in allen seinen Facetten fasziniert und beim mehrmaligen Hören immer wieder neue Entdeckungen bereithält.

Ecki Ramón Weber

Katzer: Mensch und Maschine. La mécanique et les agents de l'érosion, De natura hominis, La Mettrie II oder Anmerkungen zum Pflanzenmenschen, L'homme machine; Georg Katzer, Bläservereinigung Berlin, Bernd Casper, Matthias Bauer (1987/97/2018); Neos
Lang: Voice and Ensemble. Das Hirn, The Travel Agency is on Fire, DW 16.4 „Songbook I.4“; Sarah Maria Sun, Ensemble Proton Bern, soyuz21 – contemporary music ensemble (2022/23); Kairos
NeoQuartet: String Theory. Inevitable Path, Protocol XSPT, The Fifth Element, Neo Voyager, Kyrie, Trancemission, Faroe Islands; NeoQuartet (2022); Requiem Records